

Besonders bemerkenswerth sind:

1. Siewierz, die vormahlige Hauptstadt des ehemals zu Schlessen gehörigen Herzogthums Siewierz oder Severien, und jetzt eine landrätliche Kreisstadt, mit einem festen Schloß auf einer Insel in einem großen See. In ihrer Nähe liegen ein Paar hohe Defen.
2. Bendzin, ein kleines armseliges Städtchen von 229 Rauchfängen und etwa 700 Einwohnern, welches aber am Abhange eines Hügel, dessen Gipfel ein altes viel gethürmtes Raubschloß einnimmt, eine romantische Lage hat. Ueberhaupt giebt's in dieser Gegend noch mehrere Schlösser; auch findet man hier guten Boden und schöne wohl angebauete Fruchtfelder, womit aber die herum liegenden elenden Dörfer sehr widrig kontrastiren.
3. Das kleine Städtchen Ezeladz, oder Ezelacz.
4. Slawkow, ein Städtchen von 225 Rauchfängen.
5. Pilica, eine Kreisstadt von 290 Rauchfängen, in deren Nachbarschaft der Fluß gleiches Namens entspringt.
6. Die Städte Łelów und Olsztyn.
7. Die Städte Janów — Włodowice — Żarki oder Garki (in deren Nachbarschaft es mehrere Eisenwerke giebt) — Mrzyglod (in deren Nachbarschaft die Warze entspringt) — Kromolow — Ogrodzieniec und Szczekocin.
8. Der adeliche Flecken Raklo, unweit des Pilica-Flusses.

Hörberg, F. Süd-Rapen u. Neu-Alt Pr.  
nebst ... in Berlin, 1798

## Dritte Abtheilung.

---

Kurze geographisch • statistische Beschreibung

von

den der Provinz Westpreußen einverleibten Handelsstädten

D a n z i g u n d T h o r n

und

deren Gebieten.

---

Ostsee erstreckt und den Pauerwerd bildet, noch das Städtchen Hela oder Heel und der Flecken Helsterneß in einer äußerst unfruchtbaren Gegend, deren Einwohner sich daher auch sehr kümmerlich behelfen müssen, und sich bloß von der Fischerei und ihren wild herum laufenden Schafen nähren. Es herrscht unter diesen Leuten noch die dickste, finsterste Unwissenheit und abergläubige Dummheit, welches schon daraus hervorleuchtet, daß noch vor wenigen Jahren zu Hela im Kirchengebete eine Stelle vorkam, worin man Gott bat, daß er den Strand reichlich segnen, d. h. recht viele Schiffe an der dortigen Küste verunglücken lassen wolle, damit die Einwohner Gelegenheit fänden, von ihrem Strandrechte, vermöge dessen sie einen Theil der geretteten oder geborgenen Schiffsgüter bekommen, einen einträglichen Gebrauch zu machen.

#### B. Kurze geographisch-statistische Beschreibung von Thorn und dessen Gebiete.

Thorn, hart an der Weichsel und an der Süd-Preussischen Gränze gelegen, war in alten Zeiten die

erste unter den 3 großen Preussischen Städten, und, wie Danzig, eine sehr berühmte Handels- und Handelsstadt, verwahrte auch das Preussische Landes-Archiv. Ihre Erbauung hat sie dem ersten Landmeister des Deutschen Ritterordens, Hermann Balk, zu danken, welcher im Jahr 1231 die Burg Thorn erbaute und dabei auch im folgenden Jahre eine Stadt anlegte, die aber der unbequemen Lage wegen schon 1235 wieder abgebrochen und eine Meile weiter die Weichsel hinauf an den jetzigen etwas erhabenen Ort verlegt seyn soll. Ihren Namen hat sie vermuthlich daher, weil den Ordensbrüdern dadurch ein Thor oder Eingang ins Land Preußen eröffnet wurde.

Thorn ist ziemlich gut gebauet und wird in die Altstadt und Neustadt abgetheilt, von welchen beiden Städten vormals jede ihren besondern Magistrat hatte; jetzt haben aber beide Theile nur einen gemeinschaftlichen Magistrat, wenn sie gleich inwendig noch durch einen Graben und eine Mauer von einander abgesondert sind. Die Stadt mag jetzt, mit Einschluß der (in dem Infanterie-Regiment Graf zu Anhalt (No. 53) bestehenden Garnison, ungefähr 10000 Einwohner zählen, die größten Theils evangelisch-Lutherisch sind. Die Stadt hat ein berühmtes Gymnasium, mehrere ansehnliche Kirchen und Klöster, ein ehemah-

248 Dritte Abth. Kurze geogr. statist. Beschreibung  
liges Jesuiten-Kollegium, und ist jetzt noch der Sitz  
der zweiten Neu-Ostpreussischen Regierung für das  
Plocker Kammer-Departement und einiger andern  
Behörden. Von diesen so wie von der Garnison zieht  
sie jetzt auch ihre meiste Nahrung, da ihr sonst so be-  
rühmter Handel mit Getreide und andern Polnischen  
Produkten sehr gesunken und ziemlich unbedeutend ist.  
— Unter den Thornschen Produkten und Fabrikaten  
sind die kleinen Steckrüben und die hier versertig-  
ten Pfefferkuchen, so wie auch die hier gemachte  
gute Seife allgemein bekannt. — Zu den Merkwür-  
digkeiten der Stadt gehört noch die hiesige hölzerne  
Weichselbrücke. Sie ist fast eine halbe Stunde  
lang, und bestehet aus 2 Theilen, welche die Insel Wa-  
zar macht. Die Hälfte nach der Stadt zu wird die  
Deutsche Brücke über die Deutsche Weichsel, und die  
andere nach Süd-Preußen zu belegene Hälfte die Pol-  
nische Brücke über die Polnische Weichsel genannt.  
Der Strom wird immer breiter, folglich auch die  
Brücke, von welcher, weil sie nicht sonderlich fest, son-  
dern vielmehr sehr wankend ist, das Eis fast jährlich  
Ein Drittheil wegnimmt, so daß sie sehr kostbar zu  
unterhalten ist. — Eine andere hiesige Merkwürdig-  
keit ist das in der Johannis-Kirche befindliche Epita-  
phium des hierselbst im Jahr 1472 am 19. Januar

geborenen berühmten Mathematikers Nicolaus Koper-  
nikus. — Doch genug von Thorn!

Das Gebiet von Thorn enthält über 25 Dörfer  
mit 4 evangelischen Kirchen.

Ein Mehreres von Danzig und Thorn findet  
man in den Briefen über Danzig, Berlin bei  
Maurer 1794 — in Bernoulli's Reisen durch  
Brandenburg, Pommern, Preußen u. s. w. —  
in mehreren Journalen und Zeitschriften, z. B. in dem  
Cromischen Handbuch für Kaufleute vom J.  
1786 — und in den Bemerkungen auf einer  
Reise von Thorn durch Posen nach Sachsen.  
Berl. bei Dehmitz 1790. Man vergleiche hier auch  
noch Sohmanns Grundriß von Danzig und den um-  
liegenden Gegenden, und mehrere oben angeführte Kar-  
ten, sonderlich auch die beiden neuesten Güssfeld-  
schen Karten von dem Königreich Ost- und West-  
Preußen.

### Schluß : Bemerkung,

den größern oder geringern Werth der sämt-  
lichen neuesten Preussischen Acquisitionen von  
Polen für das Interesse des Preussischen  
Staats betreffend.

Die Acquisition von Danzig und Thorn war  
schon seit der ersten Theilung von Polen der Wunsch  
und das Augenmerk der Preussischen Regierung, —

mußte es gewisser Maßen auch seyn, und gewährt jetzt, da sie wirklich geschehen ist, unserm Staate die unlängbarsten Vortheile. Beide Städte liegen in dem Umfange der Provinz West-Preußen, und diese ist durch die Besitznahme derselben nicht nur merklich vergrößert, sondern gegen jeden feindlichen Angriff auch mehrgesichert worden. Danzig ist schon eine starke Festung, und Thorn kann es werden; und beide Städte, in Verbindung mit Graudenz, decken sehr vollständig die ganze Niederweichsel, und sind also eine starke Vormauer, selbst auch für die alten Preussischen Provinzen. — Mehr bedingt und problematisch scheint aber Preußens Vortheil bei der Acquisition von Süd-Preußen und Neu-Ost-Preußen zu seyn. Zwar hat der Preussische Staat dabei ein schönes, großes, fruchtbares Land, von etwa 17 — 1800 Quadrat-Meilen und fast 2 Millionen Einwohnern gewonnen; — aber dies Land ist bis jetzt noch ganz offen, und, Czernochau und die hiesigen Flüsse und Wälder abgerechnet, von keinen Festungen und wirklich haltbaren Punkten geschützt, — es bedarf noch großer Meliorationen und Summen, um es, gleich den alten Provinzen, für die Finanzen einträglich zu machen — und die Einwohner desselben müssen erst völlig nationalisirt und zu einem echt Preussischen Patriotismus gleichsam electricirt werden, wenn man mit Sicherheit in allen vorkommenden Fällen auf sie rechnen will.

— — — — — Doch ich will und muß hier abbrechen und mehrere andere politisch-militärische Betrachtungen, die sich dem aufmerk-

samen Beobachter der vormahligen und-jehigen geographischen Lage dieser neu acquirirten Provinzen und der benachbarten Staaten wie von selbst aufdringen, dem eigenen weitem Nachdenken meiner Leser überlassen. Aber das, glaub' ich, noch hinzusetzen zu dürfen, daß wir gegründete Ursache haben, auch in Betreff dieser neuen Acquisitionen in jeder Absicht das Beste zu hoffen, da Friedrich Wilhelm III., der Weise, Gütige, Gerechte und Heldenmüthige für sie und uns Alle väterlich sorgt und wacht, sie und uns mit starker Hand beschützt und, gleich der alles belebenden und erquickenden Sonne, Freude, Sicherheit und Wohlseyn über alle seine Staaten verbreitet.